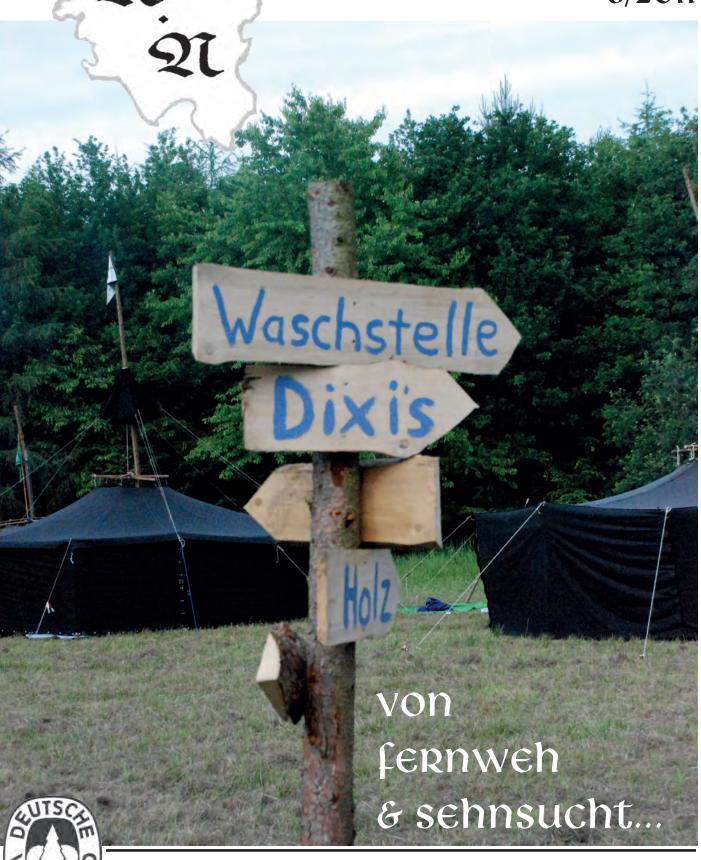
norð-nachrichten 3/2011



landesverband nord e.v. der schutzgemeinschaft deutscher wald



nord-nachrichten

23. Jahrgang heft 3-2011

Herausgeber

Deutsche Waldjugend Landesverband Nord e.V. Apenrader Straße 11 24939 Flensburg

Schriftleiter

Torben Klagge nn@waldjugend-nord.de

Redaktion

diesmal:

Eva, Pelle, Düro, Foxy, Torben

Grafiker

irgendwie alle, aber das meiste von Pelle

Layout

wie üblich: alle...

Auflage

450 Stück

Druck

Druckerei Dietrich GmbH Hamburg

Das Deckblatt

handelt auch irgendwie von Sehnsucht - für den einen mehr, für den anderen weniger...

"Ohne Worte" Burger Modenschau

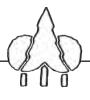
Redaktionsschluss

für nn 1/2012 ist der 31.01.2012

Inhalt liest d	u gerade
Vorwörter Vorwort	
Neesnack Protokoll des 101. Landesthings in HüttenSe We want you!	
Rätsel	Soito 10
Irgendwo im Nirgendwo Schwentine-Seminar-Ersatzwanderung	en 11 - 13 en 14 - 17
Musische Ecke Bastel-Tipp Lied-Tipp	
Waldwort Die Eiche Kräuterhexes Küchengedöhns	
Veranstaltungskalender 2012Seite	en 26 - 27
Wortwechsel Gmork meldet sich zu Wort	Seite 26
Ohne Worte	Seite 27
Game Over!	Seite 28

Die nord-nachrichten sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder der Deutschen Waldjugend, Landesverband Nord e.V., gedacht. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Redaktion wieder. Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt keinen Anspruch auf Veröffentlichung. Die Schriftleitung behält sich vor, eingesandte Leserbriefe sinnvoll zu kürzen.

Sendet Eure Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter! (Email-Adresse auf dieser Seite oben links)



Vorwort

Liebe Waldläuferinnen und Waldläufer, liebe Freunde der Waldjugend,

die Blätter färben sich rot, es wird kälter und kälter, die ersten Schneeflocken streicheln unser Haupt, erster Frost knarrt im Gebälk. Es ist Herbst und damit neigt sich auch unser ereignisreiches Waldjugendjahr 2011 dem Ende zu.

Auch seit den letzten Nordnachrichten hat sich im Landesverband noch einiges getan. Sehr erfolgreich war das zweite Baulager Anfang Oktober, auf dem über 30 Personen unserem Landeszentrum zu neuem Glanz verhalfen. Ende Oktober wurden während des Medienseminars die ersten Grundsteine für eine Neuauflage des Waldjugendfilms gelegt. Gefreut haben wir uns, dass Anfang November die

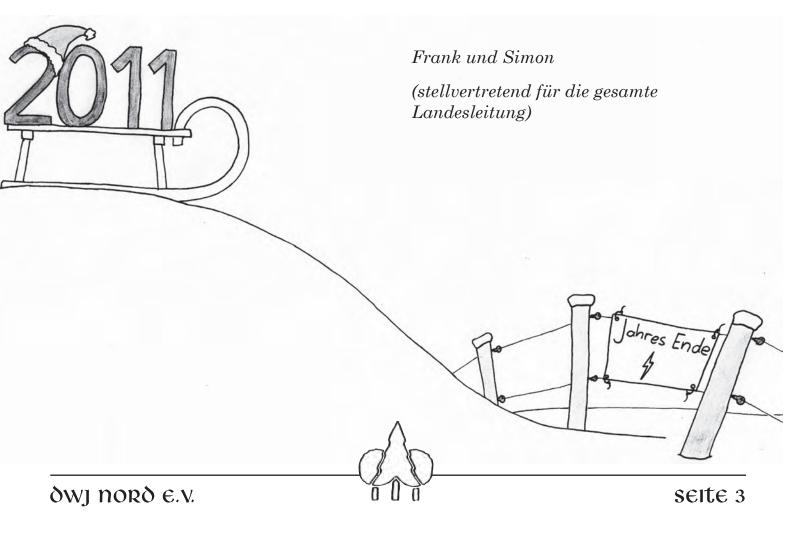
500 gespendeten Buchen der Firma Georg C. im nordfriesischen Milstedt ihre Töpfe endlich gegen echten Marschboden tauschen durften. 10 Waldläufer (überwiegend aus Burg) brachten sie im Akkord innerhalb weniger Stunden in die Erde.

Langsam aber sicher nähern wir uns der von Friedlichkeit und Wärme begleiteten Weihnachtszeit.... wären da nicht die zahlreichen Weihnachtsmärkte auf denen Ihr vertreten seid und deren Vorbereitungsarbeiten bestimmt schon voll im Gange sind.

Dabei wünschen wir Euch viel Erfolg und Spaß!

In diesem Sinne,

Horrido



Fernweh? Sehnsucht? Waldjugend!

Eine Woche voller Stress liegt hinter mir. Klausuren und Referate hoch und runter und dann kommt der schlimmste Tag der Woche, der Freitag. Da heißt es wieder "auf zur Waldjugend" und vier Stunden Treff abhalten - und weil ich dann noch nicht genug hab' von euch, geht aus auf zur Nordnachrichten-Redaktionssitzung. Mit Ole, Steffen, Nico und Tobi fahre in einem Auto voll unmöglicher Barbaren, die noch alle sieben Burger bei einem McDonalds-Zwischenstop reinfuttern. Erst muss ich die ertragen, und dann komm ich bei Torben an. Die anderen müssen weiter zur Gruleifobi. Aber es ist ja noch nicht genug, kaum angekommen, werde ich gleich genötigt, Texte zu schreiben und dass alles nur weil ich alle zu faul seid...

NEEE,...Scherz. Eigentlich geht es mir super gut. Ich hatte mal wieder eine spaßige Sitzung mit den Jungs und die Barbaren könnt' ich nicht missen, nie. Überhaupt kann ich die Waldjugend aus meinem Leben kaum 'rausdenken. Denn mit euch hab ich erlebt, was es heißt, wahres Fernweh zu spüren. Mit euch reise ich durch die Welt. Durch euch lerne ich, was es heißt, Freiheit zu leben.

Wenn das Herz mal wieder anfängt schneller zu schlagen, weil es auf Fahrt geht oder ein Lager ansteht. Die Sehnsucht nach euch und dem, was eine Gruppe ausmacht. Die Möglichkeit, andere Kulturen und Lande zu sehen. Mit euch dieses starke Gefühl der Zusammengehörigkeit zu leben.

Am Feuer in der Singerunde tränende Augen vom Rauch zu haben. Zusammen etwas schaffen und voll Stolz dann auf die erbrachte Leistung schauen. Wie oft haben wir so etwas schon gespürt. Wie oft haben wir gelacht, bis wir fast weinten. Welch Späße haben wir alle gemacht. Losreißen ist schwierig, man fühlt sich hier wohl. Ich möchte so häufig aufspringen und sagen heute geh ich einfach los. Mich persönlich zieht es zum Beispiel ganz besonders in den hohen Norden Skandinaviens. Diese Weite, die das Herz aufatmen lässt. Was gäbe ich dafür, zwei Wochen meines Alltags dafür zu tauschen. Kein Handy

das klingelt. Nicht mehr Verpflichtung als das Gruppenleben benötigt. Ich habe einfach diese Bilder im Kopf, die jeder von uns kennt: Auf einem Berg stehen und die endlose Weite darunter, das gemeinsame Kochen über der Flamme oder den morgendlichen Nebel, der etwas Mystisches hat, wenn er alles um sicher herum verschlingt. Die ausgeatmete Luft, die noch kondensiert, wenn man an einem kalten Morgen aus der Kohte steigt. Habt ihr schon einmal im Winter bei Neuschnee und Vollmond im Wald gestanden? Oder einen Fremden getroffen mit dem ihr gereist seit und erkannt, welch wunderbare Geheimnisse der gemeinsame Weg birgt? Wie dankbar wir doch sein dürfen, für Sehnsucht und Fernweh, denn sie treiben uns an, fort zu gehen. Ohne sie wäre eine Reise nicht einmal halb so schön.

Auf, auf, weiter geht es, auf Fahrt und Lager! Die Dinge, die es so wertvoll machen, in diesem Verein Teil des Ganzen sein zu können. Aber nicht nur wegen Fahrten, auch für jeden Treff und jedes Wochenendlager in meiner Horte bin ich dankbar. Denn wenn wir nur genau hinschauen, was haben wir dann nicht alles gelernt durch Ältere und Jüngere. Welche Lebensklugheit nehmen wir nur mit, wenn wir uns die Mühe machen, auch zu hören und zu sehen, was diese Gruppe mit uns macht. Zu begreifen und zu danken für Gutes, wie Schlechtes, denn aus allem kann man seine Lehren ziehen.

Es ist ein wahrer Schatz an Erfahrungen, den wir unser nennen dürfen. Das ist etwas, das man leicht einmal übersieht bei all der Arbeit oder den Vorurteilen, die wir so manches Mal unser Gemüt trüben lassen. Vielleicht ab und zu mal ein "Danke" oder die Bescheidenheit, mit dem zufrieden zu sein, was man hat, würde diese Gefühle von Zusammenhalt noch ein bisschen Stärken. Wenn man nur manchmal ein bisschen stiller wäre und zuhört.

Für die Redaktion

& derselben aus dem Herz gesprochen,

Eva

seite 4 n+n 3-2011

Protokoll des 101. Landesthings des Lvb. Nord am 20.11.2011 im Landeszentrum Hütten

ToP 1: Begrüßung, Bekanntmachungen, Ehrungen

Frank Walter begrüßt die Anwesenden und eröffnet das Thing um 10:45 Uhr. Im Anschluss daran ernennt er Oliver Behrmann zum Kundschafter.

ToP 2: Grußworte der Gäste

Keiner der anwesenden Gäste spricht ein Grußwort.

ToP 3: Feststellen der Beschlussfähigkeit Von 62 möglichen Stimmberechtigten sind 36 anwesend. Damit sind mehr als die nötigen 50% der Stimmberechtigten anwesend, das Thing ist somit beschlussfähig.

ToP 4: Wahl eines Protokollführers.

Torben Klagge wird vorgeschlagen, und mit 35 Stimmen und einer Enthaltung zum Protokollführer gewählt.

ToP 5: Verlesen und Genehmigen des Protokolls vom 100. Landesthing

Simon Christoph verliest das Original protokoll des Things. Danach verliest er die von der Landesleitung korrigierte Fassung vor, die inhaltlich absolut identisch ist, allerdings auf Grund einiger Formulierungs- und Formfehler neu ausformuliert werden musste.

Das neu formulierte Protokoll wird vom Plenum einstimmig genehmigt.

ToP 6: Anträge auf Änderung der Tagesordnung

Frank Walter stellt den Antrag, den Punkt 13 (Wahlen) um den Unterpunkt e), Wahl eines Kassenprüfers, zu ergänzen. Dieser Antrag wird vom Plenum einstimmig angenommen, somit ergänzt sich die Tagesordnung des Things um den Punkt 13 e).

ToP 7: Bericht des Landeswaldläuferrates mit Aussprache

Frank Walter berichtet:

- Das Orchideenwiesenseminar im Frühjahr 2011 fiel aus, es wird 2012 wegen des großen Erfolges aber wieder angeboten werden
- Das Schwentineseminar wurde kurzfristig abgesagt, da die Zahl der Anmeldungen eine Woche vor dem Seminar nicht ausreichend hoch war
- Das Motorsägenseminar konnte kurzfristig auch nicht stattfinden. Der Ausweichtermin im Oktober 2011 musste dann auf Grund von anderweitigen Terminen der Seminarleitung ebenso kurzfristig abgesagt werden. Nun wird am 03. 05.02. oder 10.-12.02.2012 ein neues Motorsägenseminar angeboten werden. Es wird gebeten, dass sich alle Interessenten zu diesem Seminar neu anmelden, die alten Anmeldelisten der ausgefallenen Seminare verlieren ihre Gültigkeit.
- Das Landeslager in Kellenhusen wird als äußerst gut gelaufen Lager beschrieben. Das Plenum wird von der Landesleitung gebeten, sich bereits einmal Gedanken über den Ausrichtungsort des nächsten Landeslagers 2013 zu machen.
- Malte Labrenz berichtet über das Offene Lager 2011. Es gab mehr Interessenten als teilnehmen konnten, und die Lagermannschaft wird ausdrücklich für ihre Arbeit gelobt.
 - Auf der diesjährigen "Aktion Hochzeitswald" wurde leider kein neuer Baum gepflanzt, aber die bereits gepflanzten Bäume wurden in geselliger Runde durch die Ehemali-



gen gepflegt.

- Die NORLA lief gut, für nächstes Jahr wird eine leichte Vergrößerung des Standes der Waldjugend angeregt.
- Auf dem Baulager im Sommer in Hütten waren sehr viele Teilnehmer anwesend, so dass die Hütten gestrichen und unter anderem ein 2500 l Regen-Brauchwassertank eingebaut werden konnten.
- Die Restarbeiten der Renovierung nach dem Brand im Landeszentrum sind nahezu abgeschlossen. Die neue Heizungsanlage läuft bereits, muss aber noch feinjustiert werden. Frank Walter bittet noch einmal alle Nutzer des Landeszentrums darum, sehr sparsam mit dem Gas für die Heizung umzugehen, da das Gas neben den Umwelt-Gesichtspunkten auch einen recht großen Kostenfaktor für den Landesverband darstellt.
 - Auf dem Bundesthing in Dasburg wurde von der Bundesleitung unter anderem nachgefragt, welche Rolle die Bundesleitung aus Sicht der Landesverbände haben soll. Als Konsequenz der Diskussion wird die Bundesleitung wieder weniger eigene Seminare anbieten, da dies eher das Metier der Landesverbände bleiben soll. Weiterhin wird es im kommenden Jahr möglicherweise ein Problem mit der Grundfinanzierung des Bundesverbandes geben, da die Zuschüsse des Bundesministeriums möglicherweise weg- oder deutlich geringer ausfallen werden. Deswegen wurden auf dem Thing zwei Haushalte für 2012 diskutiert. einer mit Zuschüssen gerechnet, und einer ohne.

Simon Christoph berichtet vom Medienseminar, bei dem die 19 Teilnehmer

sich sowohl um die Waldjugend-Nord-Homepage als auch die Planung eines neuen Waldjugend-Films gekümmert haben. Simon rechnet damit, dass der neue Waldjugendfilm 2012 begonnen und fertig gestellt werden wird. Weiterhin berichte Simon Pflanzaktion in Milstedt, bei der gespendete Bäume gepflanzt wurden Insgesamt hat unser Landesverband 2011 somit drei Baumpfalzaktionen durchgeführt. Peters berichtet. dass Ministerium die Finanzen und Konten des Landesverbandes aus den Jahren 2008 2007. und 2009 noch einmal aufgerollt und neue geprüft wurden. korrigierten Kassenberichte Die und Verwendungsnachweise für alle Jahre wurden vom Ministerium akzeptiert. Weiterhin bittet Anna um die zügige Überweisung der Hüttenversicherungs-Beiträge der Gruppen für 2011, die bis spätestens um 20.12. eingehen sollen.

Alle Mitglieder der Landesleitung berichtet, dass sie in wechselnder Konstellation an diversen Sitzungen der SDW und anderen Gremien teilgenommen und die Interessen der Waldjugend dort vertreten haben.

Bei der anschließenden Aussprache zum Bericht des Landeswaldläuferrates gibt es von Lennart Dürotin einige Fragen bezüglich der Kasse des Offenen Lagers, die im Plenum beantwortet werden.

ToP 8: Kassenprüfungsbericht

Der Kassenprüfungsbericht fand im Mai statt. Nur einer der beiden Kassenprüfer, Finn Martin, ist anwesend, und trägt die Ergebnisse der geprüften Kassen und Konten vor:

Im Hauptkonto des Landesverbandes fehlt die Abrechnung des Nordseeseminars, die augenscheinlich erstellt, aber auf dem Postweg verloren gegangen ist. Anna merkt an, dass es eine Ersatzabrechnung geben wird.

Das Sonderkonto wurde auf Anmerkung des Ministeriums aufgelöst. Die dort noch vorhandenen zweck-

seite 6 n+n 3-2011

gebundenen Mittel wurden für die Orchideenwiese verwendet

- Auf dem Hüttenkonto steht nur eine noch ausstehende Rückzahlung der EON an. Thomas Kahn kümmert sich um zügige Klärung.
- Auf dem Konto des Offenen Lagers fehlten einige Belege, die aber umgehend nachgereicht wurden
- Das Konto der Orchideenwiese wurde ebenfalls aufgelöst.

Auf Grund der noch nachzureichenden Unterlagen wird die Entlastung der Landesleitung für das Geschäftsjahr 2010 auf das Frühjahrsthing 2012 verschoben.

ToP 9: Entlastung der Landesleitung für 2010

Entfällt, da kein Antrag auf Entlastung gestellt wurde.

ToP 10: Jahresplanung 2012

Frank Walter und Simon Christoph berichten über die folgende für 2012 geplanten Seminare und Veranstaltungen:

- 20.-22.01.: Erste-Hilfe-Seminar
- 03.-05.02.: Motorsägenseminar
- 09.-11.03.: Orchideenwieseneinsatz und Erweiterter Landeswaldläuferrat
- 31.03.-13.04.: Gruppenleiterlehrgang
- 20.-22.04.: Lager zum Tag des Baumes und Landesthing
- 11.-13.05.: Steinzeitseminar
- 25.-28.05.: Landesweite Schatzsuche
- 08.-10.06.: Orchideenwiesenseminar
- 15.-17.06.: Baulager Hütten
- 22.-24.06.: Nordseeseminar

- 21.07.-03.08.: Offenes Lager
- 17.-19-08.: Kletterlager
- Anfang September: NORLA
- 01.09.: Sommerfest und Aktion Hochzeitswald
- 03.-07.10.: Baulager Hütten und Erweiterter Landeswaldläuferrat
- 26.-28.10.: kombiniertes Musischesund Bläserseminar
- 10.11.: Aktion "Rettet die Kastanien" der SDW
- 16.-18.11.: Gruppenleiterfortbildung. Thema wird "Las Vegas" sein.

Weiterhin berichten die beiden, dass der Veranstaltungskalender fertig ist und Anfang/Mitte Dezember an die Gruppen verschickt werden wird.

Karsten Repenning kündigt das Osterlager 2012 in Lübeck an.

Die Landesleitung bittet darum, dass sich Interessenten für die Gruppenleiterlehrgang 2012 bereits bis Januar einmal kurz bei der Landesleitung direkt melden. Die Gruppenleiter und Kreisringmeister werden gebeten, in ihren Gruppen nach potenziellen Teilnehmern Ausschau zu halten und diese auch anzusprechen.

ToP 11: Haushaltsvoranschlag 2012

Anna Peters stellt den Haushaltsplan für 2012 vor (siehe Anlage), Exemplare des Planes werden im Plenum verteilt. Anna erklärt dann, warum sich Änderungen bei einigen Planungen für Ein- bzw. Ausgaben ergeben haben:

- Beiträge (Einnahmen): es gibt einige Fördermitglieder weniger, so dass die zu erwartenden Beitragseinnahmen etwas geringer erwartet werden
 - Förderung Land: der Landesverband hat durch leicht sinkenden Mitgliederzahlen eine andere Förderstufe des Landes erreicht, so



dass die Förderung etwas geringer ausfällt

- Porto, Telefon und Gebühren sowie Erstellung NN: werden leicht höher ausfallen, da wieder drei Nordnachrichten pro Jahr erstellt und versendet werden müssen
- Sachanschaffungen: fallen höher aus, da der Landesverband einige Ersatzbeschaffungen für veraltetes Zeltmaterial tätigen muss

Der Haushaltvoranschlag für 2012 wird mit einer Enthaltung angenommen.

ToP 12: Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung

Frank Walter beantragt die Reduzierung der Erweiterten Landeswaldläuferrats-Sitzungen von drei auf zwei Stück je Geschäftsjahr. Nach kurzer Diskussion wird diesem Antrag einstimmig stattgegeben.

ToP 13: Wahlen

Für den Wahlausschuss werden Finn Martin, Jens Kapahnke, Karsten Repenning und Wiebke Gerlach vorgeschlagen. Bis auf Wiebke Gerlach erklären sich alle vorgeschlagenen dazu bereit. Die drei Kandidaten werden in Blockwahl bei einer Enthaltung zum Wahlausschuss gewählt. Die Wahlprotokolle sind in Anlage zu diesem Protokoll zu finden, im Folgenden werden die Ergebnisse der Wahlen nur kurz aufgelistet:

- a) Wahl des stellvertretenden Landeslei-ters: Simon Christoph wird in offener Abstimmung wiedergewählt
- b) Wahl des Landesschatzmeisters: Lennart Dürotin wird in geheimer Abstimmung gewählt
- c) Landespressereferent: Joachim Beyer wird in geheimer Abstimmung gewählt
- d) Delegierte SDW Jahreshauptversammlung: die vier Delegierten und zwei

Ersatzdelegierten werden im Block in offener Abstimmung gewählt. Gewählt werden Lennart Dürotin, Joachim Beyer, Jule Roos, Oliver Behrmann, Simon Christoph und Rick Martin

e) Kassenprüfer für die Geschäftsjahre 2011/2012: Lasse Wiedemann wird in offener Abstimmung gewählt

Im Anschluss an die Wahlen werden die beiden ausscheidenden Mitglieder der Landesleitung, Anna Peters und Hans-Christoph Wischmann, mit Dankesworten und kleinen Geschenken verabschiedet.

ToP 14: Anträge der Horten und Delegierten

Es liegen keine Anträge vor

ToP 15: Verschiedenes

- Ann-Kathrin Jacobs, Geschäftsführerin der SDW, wünscht sich weiterhin eine so gut funktionierende Zusammenarbeit mit der Waldjugend wie bisher
- Lennart Dürotin bittet um ausreichend Artikel und Photos für die Nordnachrichten
- Frank Walter stellt kurz die typischen Arbeiten für die Leitung des Offenen Lagers vor und fragt nach Interessenten für die Leitung des Offenen Lagers
- Lennart Dürotin lädt zum landesweiten Forsteinsatz vom 09.-11.12.2012 in Hütten ein
- Simon Christoph berichtet, dass die Online-Seminar-Anmeldung ab Mitte Dezember wieder freigeschaltet werden wird Frank Walter schließt das Thing am 13:30 Uhr.

Für die Richtigkeit,

Torben Klagge (Protokollführer)

seite 8 n+n 3-2011

We want you! (as always...)

willst du ...

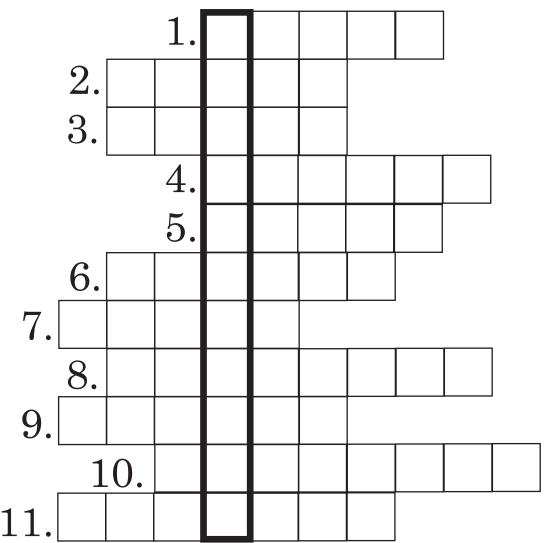
...deiner kreativität freien lauf lassen?

hast du...

...genug davon, nur zu lesen und

willst gerne...
...selber etwas schreiben?





- 1. Erfüllt die Hütte mit hellem Schein
- 2. Tim? Einen wertvollen Namen er hat.
- 3. Aus schwarzem Stoff, die Kleinste unter ihnen sie ist.
- 4. Kunst der Seefahrt.
- 5. Sollte man nicht mit Kanonen drauf schießen.
- 6. Beliebtes Geländespiel in der Waldjugend. spiel
- 7. Der "stärkste" im Wald, ein typisch deutscher Baum.
- 8. Anderes Wort für Ratzbeutel.
- 9. Ein Schiff von Rhodos
- 10. Grenzt an den "Bottnischen Meeresbusen".
- 11. Der stündliche Vogel.

Lösungswort gefünden? Für die richtige erste Einsendung an nn@waldjugend-nord.de (oder postalisch) gibt es 200 g echte Marabou-Schokolade - also schnell sein!

Gewinner des letzten Rätsels ist Jacob aus Hütten.



Die Redaktion

Schwentine-Seminar-Ersatzwanderung

Eigentlich wollten Olli, Dora, Milena und ich zum Schwentine-Seminar fahren. Doch dann wurde das Seminar überraschend abgesagt.

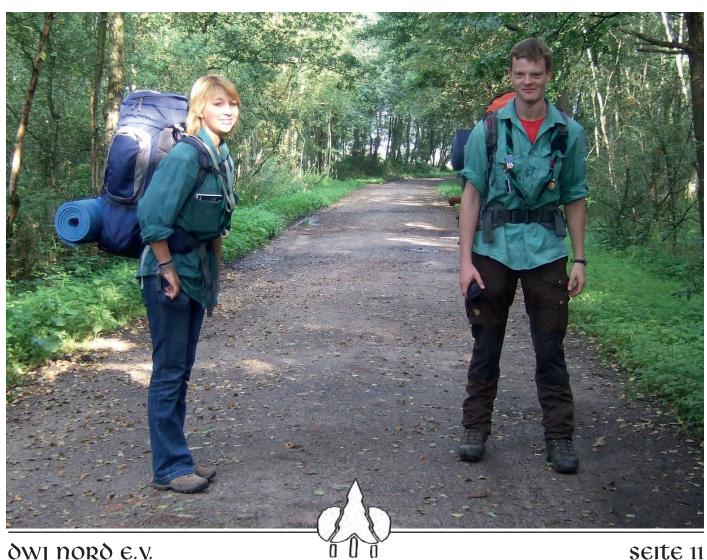
Wir hatten uns doch so sehr darauf gefreut [Anm. d. Red.: wir auch!]und nun sollte das schöne Wetter am Wochenende nur im heimischen Garten genossen werden??? Nicht mit uns!

Olli und ich beschlossen spontan am Gruppenstunde nach der Freitag einfach mal loszulaufen.

Freitagnachmittag haben wir

noch eine sehr nette Gruppenstunde gehabt, und ich ging am Ende dann noch schnell einkaufen. Nach dem Aufräumen liefen Olli, Milena und ich

Einmal über die Autobahn und durch die Wiesenwege in den nächsten Wald. Dort wurde es dann auch schlagartig dunkel, so dass wir uns nur noch mit Taschenlampen orientieren konnten. Wir wollten uns einen Schlafplatz suchen, ließen vom Weg ab und schlugen uns durch das Gehölz, über einen Bach, einen Stacheldraht, an einem Maisfeld vorbei, wieder über einen Stacheldraht und wieder über einen Bach. Dann mussten wir



dwj nord e.v.

uns kurz mit Kompass und Karte orientieren und fanden schließlich ein gemütliches Plätzchen unter einem Baum. Wir schliefen eigentlich ganz gut und frühstückten im Schlafsack. Danach ging es weiter!

Wir wussten nun, dass wir zu unserer alten Pflanzstelle wollten, wo wir vor ca. 5 Jahren beim "Tag des Baumes" mitgepflanzt hatten. Diese Stelle war in der Nähe von Kaltenkirchen und ungefähr 20 km entfernt.

Unser Weg führte durch Wiesen, Felder und an Weideflächen vorbei durch Dörfer und leider auch mal an der einen oder anderen Hauptstraße entlang. Wenn wir an einen Bach kamen, schaute Olli immer hinein und meinte mit fachmännischer Miene: "Da ist ja ganz schön viel Wasser drin! Naja, es hat ja auch geregnet...!"

Wir versuchten immer irgendwo durch einen Wald zu laufen, weil es dort immer angenehm kühl war. Einmal führte unser Weg über die Krückau und wir liefen runter ans Ufer, um unsere Füße im Wasser zu kühlen.

Am frühen Nachmittag kamen wir schließlich bei unserer Pflanzstelle an und machten eine ausgedehnte Pause. In der Nähe war eine KZ-Gedenkstätte, wo wir nach Wasser fragten. Wir dachten, dass wir uns dann irgendwo in der Nähe einen Platz zum Kochen und Schlafen suchen könnten, nachdem wir unsere Flaschen aufgefüllt hatten. Aber leider konnten wir kein Wasser bekommen, weil die Gedenkstelle nur Brunnenwasser hatte, und das war

nicht als Trinkwasser freigegeben.... Also blieb uns nichts anderes übrig, als den Wald zu verlassen und uns auf den Weg in den nächsten Ort zu machen. Wir liefen nach Lentförden, bekamen dort auch Wasser und gingen durch den Ort in den nächsten Wald.

Nun hatten wir folgendes Problem: Um den ganzen Wald herum war Moorgebiet und das bedeutete, dass wir kein Feuer machen konnten und die Mücken sich somit zu einer Plage entwickelten. Auch im Wald waren wir vor den Biestern nicht sicher und so suchten wir vergeblich nach einem Platz, wo wir in Ruhe unsere Nudeln kochen konnten. Schließlich entschieden wir, unser kleines Feuer auf dem Sandweg zu machen.

Frisch gestärkt liefen wir wieder aus dem Wald heraus, da Olli meinte: "Was wir heute schaffen, brauchen wir morgen nicht mehr zu laufen!" Und "irgendwo da sollte noch ein kleiner Wald sein".

Alswirdann, irgendwoda" angekommen waren, stellten wir fest, dass der Wald nur eine kleine frisch aufgeforstete Fläche war - wir legten uns einfach auf eine Wiese daneben. Weil unsere Füße vor Blasen furchtbar weh taten und wir auch keine Lust mehr hatten, noch irgendwas zu tun, legten wir uns unter den freien Sternenhimmel in unsere Schlafsäcke.

Um 1 Uhr morgens fing es dann an zu regnen...

In Windeseile packten wir unsere Sachen wieder zusammen und liefen über eine Landstraße nach Bad

seite 12 n+n 3-2011

Bramstedt in Richtung Bahnhof (mitten in der Nacht!).

Nach knapp einer Stunde Wanderung gingen wir dann in den Ort rein und suchten gleich unter der nächsten Bushaltestelle Schutz. Am Wochenende fuhren dort keine Busse und so packten wir die Gelegenheit, für die restliche Nacht ein Dach über dem Kopf zu haben. Mit unseren Kohtenbahnen schotteten wir uns noch ein bisschen von dem Gehweg ab und legten uns wieder in die Penntüten zum Schlafen. Auf einmal gab es einen lauten Knall, weil Ollis Beil am Rucksack gegen das

Glas der Bushaltestelle geschlagen war. Es ist nichts kaputt gegangen, aber ein Fußgänger kam darauf zu uns, schaute über die Planen und staunte nicht schlecht, als er drei Waldläufer in Schlafsäcken dort sitzen sah.

Wir entschuldigten uns für den Lärm und erklärten ihm kurz, wer wir sind. Darauf wünschte er uns eine gute Nacht und ging weiter.

Wir haben eher weniger als mehr geschlafen, da die Straße dann doch sehr laut war.

Um sieben Uhr machten wir uns am

Sonntagmorgen dann auf zum Bahnhof.

Alswirdawarenempfinguns auch gleich die freundliche Bahnhofansage, dass wegen des AKN-Streiks die Bahnen nur eingeschränkt fahren würden - was bedeutete, dass wir noch zwei Stunden im Kurpark der Reha-Klinik warten durften.

Diese kleine Tour war spontan, ein wenig verplant und auch ein bisschen anstrengend und "...es hat ja auch geregnet"!

Gesa (Tordalkhorte Tornesch)



Alles began mit einem Anruf...

...ob ich "Lust hätte auf eine Woche Spaß und Abenteuer mit einer putzig munteren Gruppe", wurde ich gefragt. Eigentlich war hier schon klar, dass ich mit musste. Und so kam es auch. Am 15.10. stieg ich mit gepacktem Rucksack in den Zug und fuhr nach Flensburg. Dort holten mich Kjell und Elias ab, und wir fuhren mit dem Rest der Bande nach Middelfahrt, einer Stadt mitten im Herzen Dänemarks.

Dort angekommen wartete schon, am Kai festgemacht, die FALADO VON RHODOS. Mit ihr sollten wir nun eine Woche in die Dänische Südsee stechen und am Ende unseres Törns in den Kieler Hafen einlaufen. Aber zu aller erst galt es jetzt, die Kojen zu beziehen und all unsere

Als

z u

Vorräte unter Deck

geschehen

verstauen.

Käpt'n

seite 14

war, kam der Befehl von /

dies

Snoopy "Alle Mann an Deck!" und sofort war die gesamte Besatzung, bestehend aus 12 mutigen Landratten, auf dem Deck. Hier gab es nun eine ausführliche Sicherheits- und Segeleinweisung. Wir lernten, wie man umbrasst, Segel setzt und niederholt, wie man Segel einpackt und Seile aufschießt und wie man sich in der Takelage und bei schwerem Seegang zu sichern hat. Nach einem kurzen Landgang und dem gemeinsamen Abendessen in der Schiffsmesse fielen alle todmüde und voller Vorfreude auf den morgigen Tag ins Bett. Ich freute mich ganz besonders, denn es war mein erster Segeltörn.

Am nächsten Morgen klingelte dann um 8:00 Uhr der Wecker vom Käpt'n. Wir machten Frühstück und nach kurzem Aufklaren legten wir in einem "all hand's maneuver" ab. Wir machten noch eine Anlegeübung und brachen dann bei super Wetter in die Weiten der Ostsee auf. Unser erstes Ziel war die kleine Insel Bågø. Auf dem Weg dorthin konnten wir leider wenig auf unsere Segel zurück greifen, da wir am Wind gesegelt sind. Dafür blieb aber viel Zeit, um sich mit dem Tauwerk und den Segeln vertraut machen. Auch die Schritte ersten in den Wanten und auf den Rahen

n+n 3-2011

konnten geübt werden. Am späten liefen wir dann Nachmittag Hafen ein und mussten unser erstes Anlegemanöver fahren. Hierbei war wieder die komplette Mannschaft gefragt. Unter der besonderen Erschwernis eines flachen Hafenbeckens gelang uns dies jedoch mit Bravour und Käpt'n Snoopy war voll und ganz zufrieden mit uns. Nach einer frischen Dusche und einer fröhlichen Singerunde unter Deck fielen alle erschöpft von der ganzen frischen Luft in die Koje.

Der nächste Morgen begann wieder wunderschönen einmal mit den Geräuschen eines Weckers. Ohne gefrühstückt zu haben legten wir ab und überholten dabei sogar die dänische Fähre. Unser angepeiltes Ziel war Assens. Dort wollten wir noch einmal die vergessenen und dringend benötigten Sachen einkaufen. Auf dem Weg dorthin wurde unter Deck gefrühstückt - eine ganz neue Erfahrung, wenn alles hin und her schwankt. Nach einem "kurzen" Aufenthalt im Hafen ging unser Törn weiter. Das heutige Tagesziel lang in der Insel Lyø, bis dorthin konnten wir dann sogar ein ganzes Stück Weg unter Segeln zurücklegen. Als das Schiff fest im Hafen lag und schon die Nacht angefangen hatte, machten Pelle und ich uns mit GEBORGTEN Fahrrädern auf und erkundeten die traditionsreiche Insel. Wir begutachteten eine alte Mühle, lagen Seite an Seite in einem Hügelgrab und begutachteten Vogelschutzrevier. Als wir wieder ins Dorf kamen und die Dorfjugend zu finden versuchten, bemerkten wir, dass es echt schon sehr spät geworden war und wir besser zum Schiff zurück kehren sollten. Die Fahrräder wieder zurückgestellt legten auch wir uns in unsere Koje

und schliefen.

Der nächste Tag begann mit sehr schlechtem Wetter. Es regnete und stürmte dazu auch noch. Neben uns war schon reger Betrieb an einer Baustelle. Dort war auch ein Taucher am Werk, was uns sehr erfreute, als wir die gehisste Alpha-Flagge sahen. Denn am Vorabend hatten wir von Kjell das Flaggenalphabet erklärt bekommen. Nach den üblichen Vorbereitungen legten wir wieder unter dem Kommando unseres Käpt'n ab. Trotz des schlechten Wetters, das sich im Laufe des Tages auch wieder besserte, hatten wir für den heutigen Törn idealen Wind aus Achtern. Wir konnten unter vollen Segeln die ganze Strecke fast ohne Motor zurücklegen und sind dabei sogar lange Zeit mit 7-8 Knoten gesegelt. Nach abenteuerlichen Einholversuchen der Fock und schwankenden Spaziergängen auf dem Krähennest liefen wir bei strahlendem Sonnenschein, nach dem Passieren des Svendborg Sunds, in den Hafen von Svendborg ein. Mit der Falado fest am Kai vertäut brachen wir zu einem Stadtbummel auf und stellten fest, dass Svendborg echt einen Besuch wert war.

Nach einer erholsamen Nacht ging es wieder daran, abzulegen. Die Wachen erledigten noch schnell ihre Dienste und auf ging es wieder in Richtung Westen. Heute durfte ich das Schiff durch den Svendborg Sund steuern und wurde von Snoopy in die Kunst der Navigation eingeführt. Es hat mir echt viel Spaß gemacht, zu verstehen, was all die Tonnen und Richtfeuer bedeuten. Nach einem kurzen Nickerchen unter Deck waren wir auch schon fast in Søby angekommen. Schnell die Segel eingepackt und im Hafen festgemacht, und schon brach die Besatzung

wieder zu einer Landerkundung auf. Beendet wurde dieser Abend mit einer gemeinsamen Singerunde unter Deck. Und erneut wurde man am frühen Morgen von einer leicht reizenden Melodie aus dem Schlaf geholt. Gut gestärkt, das Schiff geputzt und die Kojen aufgeräumt ging es wieder auf das weite blaue Meer hinaus. Der Wind kam erneut aus westlicher Richtung, was uns heute besonders von Nutzen war, denn wir wollten den weiten Weg zurück in deutsche Gewässer antreten. Wir segelten um die Landzunge von Ærø bis vor die Küste von Lyø, segelten dann eine Wende und setzten neuen Kurs mit dem Ziel Schleimünde. Am Wind segelnd blieb heute wieder viel Zeit für andere Dinge. Malle nutzte die Zeit, um mit seiner Kamera tolle Aufnahmen zu machen, die Kurzen spielten am Bug des Schiffes mit den aufschlagenden Wellen und ich gönnte mir ein kleines Schläfchen an Deck. Vom starken Wellengang aufgeweckt stand ich auf und übernahm das Steuer von Stefano. Kurz danach setzte das große Seekrank-Werden ein. Nach kompetenten Tipps von Snoopy wurde diese auch schnell wieder unter Kontrolle gebracht.

Als der Tag schon zur Neige ging, trafen wir in Schleimünde ein. Dort unternahmen wir dann einen großen Kommunikationsversuch. Da Leon, alter Gruppenleiter aus Hütten, zur Zeit ein FÖJ bei der Vogelschutzstation in Schleimünde macht und an diesem Tag Geburtstag hatte, wollten wir ihn herzlich grüßen, jedoch hatten wir keinen Erfolg. Später erfuhren wir, dass er zum Geburtstag feiern nach Hause gefahren war. In Maasholm angelegt war wieder Landgang angesagt. Im Hafen lag ein zweiter Traditionssegler

aus Eckernförde, mit dessen Besatzung wir einen kurzen Klönschnack hielten. Durch den vielen kühlen Wind über Tag fielen alle schon sehr schnell ins Bett.

Am nächsten Tag brachen wir dann zu unserer letzen Überfahrt nach Kiel auf. Ich hatte an diesem Tag anfangs Backschaft und war daher unter Deck. Zum Mittag hin ging ich dann auch an Deck. Heute war es echt kalt im Gegensatz zu den anderen Tagen. Trotzdem übernahm ich kurz vor der Kieler Förde das Steuer und navigierte die Falado langsam aber sicher in den Kieler Hafen. Dort machten wir dann noch eine informative Hafenrundfahrt unter der Leitung unseres Käpt'ns. Dabei kam wir sogar an der Color Line vorbei und mussten echt über die gigantische Größe dieses Schiffes staunen. Der letzte Abend stand dann voll unter dem Motto "vernichtet so viele Lebensmittel wie nur möglich". Dick, rund und vollgefressen legten wir uns das letzte Mal in unsere Koje und genossen die letzte Nacht an Bord der Falado.

Am nächsten und letzten Tag stand der große Schiffsputz an und jeder hatte seine Aufgabe. Pünktlich als die nächste Gruppe zur Übernahme bereitstand, waren wir fertig und verabschiedeten uns mit einem Lied von der Falado. Es war echt ein gelungener, spontaner Törn für mich und ich würde jederzeit wieder als Gast auf einer kleinen Reise mit dabei sein.

Horrido,

Düro
(Hornissenhorte Hütten)

P.S. unsere Reiseroute seht ihr rechts (die gepunktete Linie)

"Enno" auf Burg Ludwigstein

Es war ein Lager,
wovon sich so mancher
immer noch nicht
erholt hat [Anm. d.
Red.: Geblitzt]. Wo?
Natürlich auf der Burg
Ludwigstein.

Pünktlich um 15:00 traf man sich an der hüttener Hütte. Nachdem die Autos gepackt, Kinder gestapelt und ..., sind wir dann endlich gen Süden gefahren. Das Wetter war gut und jedermann von ebenso guter Laune. Doch bereits nach einigen Kilometern sollten wir erfahren, wie sehr Staus die Fahrtankunft verzögern können. Auf dem Weg nach Rickert, um die letzte Hüttenerin einzusammeln, sahen wir schon die unendliche Schlange von Autos und Lastwagen und die Stimmung sank. Besser wurde sie, als wir endlich der gigantischen Schlange entkommen waren und wieder gemütlich nach Tornesch fuhren.

Gegen 18:20 kamen wir bei den Tornesen an. Die Fahrer bekamen Kaffee und der Rest fiel über Kuchen und Brot her. Nun waren wir wach, die Bäuche gefüllt und die Reise konnte trotz zwei-stündiger Verzögerung fortgesetzt werden.

Der Abend nahte. Die Dämmerung ging über in eine mit Sternen gefüllte Nacht. In dem Wagen Nr. 3, welches aus Olli, Nys, Thurid und mir bestand, fielen die auf der

Rückbank sitzenden trotz lauter Boss-Hoss-Musik allmählich in einen dämmerigen Schlaf. Vor der Elbbrücke standen wir abermals in einem Stau, womit sich unsere um 20:00 geplante Ankunft um weiterhin verzögerte. Als ob es nicht schon nervenraubend genug war, mussten wir nun einen Umweg fahren, um den Stau vor Göttingen entfliehen zu können – doch auch auf den Landstraßen ging es nur im Schritttempo voran. Dann endlich hatten wir wieder freie Fahrt.

Kurz vor Zehn ereignete sich dann jedoch die Horrorstory eines jeden Autofahrers auf Probezeit:

Wir, drei vollgepackte Autos mit je einem müden Fahrer, fuhren auf einer Landstraße, sahen das erste Schild rechtzeitig und bremsten ab. Nach kurzer zeit kam uns jedoch ein weiteres Schild entgegen. Weitere gefühlte 20 Meter sah man dann nur noch 2 Blitze...

Bei einem McDonalds gabs dann am späten Abend ein paar Burger und Fritten, um den Hunger der letzten Stunden zu stillen. Den Rest des Weges kämpften die drei Fahrer, Achim, Düro und ich, gegen die Müdigkeit an, um dann endlich gegen 23:45 an der Burg anzukommen. Erleichtert darüber, die ewig dauernde Strecke gemeistert zu haben, fingen wir auch gleich an, mit anderen Bünden den Abend mit Gerede und Gesang ausklingen zu lassen.

Am nächsten Morgen ging es dann frühzeitig aus dem Schlafsack, um noch in Ruhe frühstücken zu können. Nachdem alle fertig waren, ging es dann auf den Burghof, wo in der Morgenrunde die anzustehende Arbeit aufgeteilt wurde. Zu Beginn

seite 18 n+n 3-2011

irgenówo im nirgenówo

wurden Düro, Face, Olli und ich noch dem Hangsäubern zugeteilt, doch wider erwarten lies uns Gunthard, der Architekt des "Enno-Narten", unserer Lieblingsarbeit nachgehen. Und somit hieß es: auf zum Tetris-spielen!

Mit hingabevollem Fleiß schafften wir dann gemeinsam ein gutes Stück des noch zu bepflasternden Teils und sehnten uns am Ende schon nach ausgiebigen Saunen, schwimmen und einer späteren Singerunde. Während wir uns mit Tragen der großen Steine abrackerten, ging es bei anderen Arbeiten darum, Zäune auszubessern, Wände zu verputzen, umliegende Hänge freizuschneiden und vieles mehr. Mit über hundert Waldläufer/innen waren wir dieses Mal auch wirklich zahlreich dabei.

Am späten Nachmittag war dann endlich Schluss mit der Schufterei und man konnte sich endlich auf das Abendessen und den späteren Saunagang freuen. Nach dem Essen fing einige schon an, eine Singegruppe zu bilden. Andere wiederum standen überall herum und redeten über dies und das.

Dann war es soweit: Das Schwimmbad wurde eröffnet! Sofort stürmten viele herbei, um möglichst schnell ins Bad zu gelangen. Während die Sauna vorgeheizt wurde, gab es zahlreiche Wasserschlachten.

In der späteren Singerunde kamen dann allerhand Leute zusammen, sangen gemeinsam Lieder und genossen den letzten gemeinsamen Abend. Im Laufe der Zeit gingen viele schlafen, andere an entlegendere Orte oder einfach nur an die frische Luft. Gegen 3:00 ging ich dann auch mal schlafen. Am Sonntagmorgen hat man sich ein längeres Ausschlafen gegönnt, sodass das

Frühstück etwas kürzer ausfiel. Nachdem in der Morgenrunde zahlreiche Dinge

verkündet,

die vermissten Gegenstände wiedergefunden und zwei Lieder gesungen wurden, ging es dann darum wie zu Beginn die Autos zu packen und die Kinder wieder ins Auto zu stecken. Dann ging es auch schon los.

Doch dieses Mal ist Olli an meiner Stelle gefahren. Und er hatte Glück: Es gab an diesem Tag keinen einzigen Stau.

In Tornesch angekommen, fuhr ich den Rest der Strecke. Während Achim und Düro auf direkten Wege gen Hütten fuhren, musste ich wegen Thurid noch den Abstecher nach Rickert machen.

Horrido, *Foxy*

PS. Selbstverständlich halten wir mit der Waldjugend mittlerweile den aktuellen Rekord der Anzahl an Helferstunden am Enno-Narten-Bau!

Bastel-Tipp

Hey ihr kreativen Norder, heute gibt's, passend zum Thema dieser NN, was für die Reisenden unter euch:

Ihr benötigt:

- ca. 10-15 Blatt normales DIN A4 Papier.

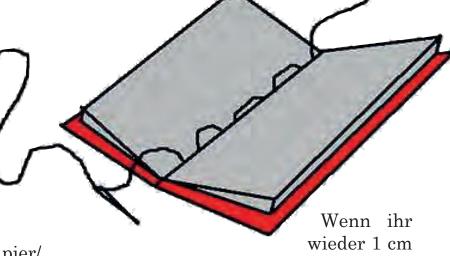
- Ein dickes Blatt DIN A4 Papier/ Karton in der Farbe eurer Wahl.

- Nadel und einen starken Faden in der Farbe eures Deckblattes.

Bastelanleitung:

Ihr nehmt die 10 Seiten normales Papier und legt es vor euch auf einen Tisch. Nun legt ihr euer Deckblatt hinauf und achtet darauf, dass es genau übereinander liegt. Ansonsten könnt ihr euer Buch nicht richtig öffnen.

Nun faltet ihr den ganzen Papierstapel einmal in der Mitte auf der langen Seite. Wenn ihr nun eine gerade Faltkante habt, nehmt ihr Nadel und Faden. Ihr fangt am besten ganz unten an und stecht einmal ca. 1 cm vom Rand entfernt durch das Papier. Damit der Faden nicht komplett hindurch gezogen wird, müsst ihr darauf achten, dass ein Stück des Fadens übrig bleibt. Jetzt näht ihr die ganze Kante im Abstand von einem cm immer hin und her.



vom Rand entfernt angekommen seid, näht ihr genau in umgekehrtem Wechsel zurück. Es soll nachher aussehen, als wenn ein durchgezogener Faden auf der Faltkante entlang läuft. Am Ende angekommen verbindet ihr die beiden Enden mit einem einfachen Doppelknoten und fertig ist euer Buch.

Nun fehlt nur noch die Füllung und die Gestaltung des Deckblattes. Dabei ist eure ganze Kreativität gefragt. In das Buch könnt ihr nun Liedertexte oder Reiseberichte hineinschreiben. Ihr könnt es aber auch als euer ganz persönliches Tagebuch nutzen.

Viel Spaß beim Basteln, euer *Düro*

seite 20 n+n 3-2011

Vom Schifferklavier...



Irgendwo leben die tollen Weiber, sitzt mancher Freund beim Wodkaglas, //: doch hier beherrschen der Wind, die Steine, mein Boot voller Löcher, Moos und Gras. ://

Am großen Fluss bin ich am Morgen, der Sommer ist dann längst vorbei, //: um mich, da macht euch mal keine Sorgen, denn bald schon wieder ist es Mai. ://

Aber vielleicht gibt's dich und solang du mich quälst mit deinem Leid, //: ich liebe dich, doch nur bis zur Sandbank, was dann kommt, bringt uns schon die Zeit. ://

All' diese Wellen, ja, diese Wellen, die sollen bloß zur Hölle fahr'n, //: und keine Karten von diesen Stellen, ich treibe vorwärts ohne Plan. ://

Worte & Weise: Alexander Gorodninski, 1960 Übersetzung aus dem Russischen: fotler (Erik Schellhorn)und Igor (Igor Plachonin), 2003



શહ્રા_____

Die Eiche

Die Eiche ist ein knorriger Baum. Die Gattung Eiche, aus der Familie der Buchengewächse, umfasst ungefähr 400-600 Arten. Die Wurzel sieht ungefähr so aus wie die Krone. Der Stamm ist meistens sehr dick und knorrig. Der dickste Stamm Deutschlands hat einen Umfang von ist 9,5 Meter und ist 16 Meter hoch. Die Rinde ist am Anfang relativ glatt und dann wird sie im Alter immer rauer bis knorrig. Die Krone sieht ein bisschen so aus wie ein bauchiges Dreieck. Das Blatt ist länglich und gezackt. Die Blüten hängen von den Ästen runter wie Rispen. Die Frucht ist die Eichel, daher kommt der Name Eiche. Die Eicheln haben unten einen "Hut" - die Cupala, auf dem man sehr gut pfeifen kann. Die Eiche wächst meist in Mischwäldern oder Knick. Sie mag besonders feuchte,

> nährstoffreiche Lehmböden. Die

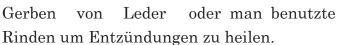
Eiche blüht im April bis Mai. Ihre gelbgrünen Blüten produzieren ganz schön viel Samenstaub. Sie blüht mit 15

20 Jahren das erste
 Mal. Es gibt weibliche und

männliche Blüten an einem Baum. Die Eicheln sind im September reif und fallen ab. Die Eichel ist eine Nussfrucht.

Sie ist essbar, doch

man muss sie erst in Wasser einweichen, damit die Gerbstoffe herausgespült werden. Man kann Eichenmehl machen oder so was wie Kaffee. Aus der Rinde gewann man früher Stoffe zum



waldwort

Eiche ist auch sehr gutes Brennholz, es brennt sehr lange und fast ohne Funkenflug. Es wächst aber auch sehr langsam, deswegen ist es auch so hartes Holz. Es gibt auch Mooreiche, das sind Stämme, die bis zu 800 Jahre im Moor lagen und nicht verrottet sind. Wegen der Gerbstoffe wird sie dann sehr dunkel. Die älteste Eiche in Europa ist 1000 Jahre alt. Die Eiche ist auf dem deutschen Euro, auf dem 5, 2 und 1 Centstück.

Es gibt auch die Bauernregel:" Blüht die Eiche vor der Esche, gibt's im Sommer große Wäsche. Blüht die Esche vor der Eiche, gibt's im Sommer große Bleiche."

Die Eiche ist auch in vielen Wappen drin. Eichenholz wird verwendet zum Bau von Schiffen, Möbeln, Häusern und Fässern. Die Eicheln wurden zur Mast von Schweinen eingesetzt. Die Eiche treibt bis ins hohe Alter kräftig aus.

Die Eiche ist für mich ein Symbol von Stärke, deshalb ich sie mir ausgesucht habe. Und ein guter Kletterbaum.

Kjell, 10 Jahre (Damhirschhorte Flensburg)

seite 22 n+n 3-2011

waldwort Qi-Ni



Schlehe bzw. Schwarzdorn

Wer schon einmal auf einer Nachtwanderung in Hütten durch ein Gebüsch musste, hat bestimmt

schon einmal Kontakt

mit ihm gehabt: dem Schwarzdorn (Umgangssprachlich auch Schlehe genannt). Er passt sehr gut zur Jahreszeit, denn:

Sammelgut/Sammelzeit:

Die Beeren erst nach den ersten Frösten sammeln, damit sie nicht so bitter sind – und die ersten Fröste hatten wir mittlerweile ja schon.

Standort:

Ganz Europa und dann an Feld-Waldrändern, in Hecken und Zäunen, an sonnigen Fels- und Schutthängen. Oder halt in den Hüttener Gebüschen.

Blütezeit: April bis Mai

Etwas magisches hat diese Pflanze natürlich auch, denn im Volksglauben schützt die Schlehe vor Fieber, Gicht, Gelbsucht und gegen Verletzung durch Holzsplitter. Was natürlich ob ihrer ziemlich fiesen Dornen ein wenig Hohn ist – pikst euch beim Pflücken nicht zu doll!

Magenfahrplan:

Einkochen ist angesagt!

Marmelade wird uns auch im Winter erfreuen und ist ein guter Vitaminlieferant in dunklen Tagen. Außerdem ist sie einfach genial süß und lecker:)

Also Marmelade kocht man in einem Verhältnis 2:1, das bedeutet, man nimmt doppelt soviel Zucker (am Besten Gelierzucker) wie Beeren. Man schneidet die Beeren dann klein und kocht sie zusammen mit dem Zucker weich, bis die Masse eine gute Konsistenz hat. Dann dass ganze in ein sauberes Glas geben (Vorsicht, dass euch das Glas nicht zerspringt – am

besten die Gläser etwas vorwärmen). Das Glas dann gut verschließen und auf den Kopf stellen [Anm. d. Red.: nicht ihr,

sonder das Glas!], damit sich ein Vakuum bildet und die Marmelade länger hält. Abkühlen lassen und fertig!

Die Schlehen kann man auch ziemlich gut zusammen mit Äpfeln einkochen – einfach mal probieren, ist ziemlich lecker und lässt sich recht einfach in einer Gruppenstunde machen.

Blau

Bis nächstes Mal, Eure Kräuterhexe Eva



...wird er aussel wenn er die nä Wochen bei eu Briefkasten ur oder Gruppen landen wird,

> ri nich schne sicher

Last-minute Osterlager I

4. - 9.4.2012 in] Fragen & Anme nbossen@



hen, chsten ch im nd/ raum

nd

Das...

bzw. darüber könnt ihr dan lesen. Und it vergessen, ell anmelden rt die besten Plätze!

e-Nachtrag Lübeck 2012

Lübeck Wesloe. eldungen unter web.de

2012 - auf einen Blick

Januar

20 - 22. Erste-Hilfe-Seminar

Februar

03. - 05. Motorsägenseminar

März

09 - 11. Orchideenwieseneinsatz 1. erw. Landeswaldläuferrat 31 -Gruppenleiterlehrgang

April

- 13. Gruppenleiterlehrgang

20. - 22. Lager zum Tag des Baumes Landesthing

Mai

11. - 13. Steinzeitseminar

25. - 28. Landesweite Schatzsuche

Juni

08. - 10. Orchideenwiesenseminar

15. - 17. Baulager 1

2. erw. Landeswaldläuferrat

22. - 24. Nordseeseminar

Juli

21 -42. Offenes Jugendwaldlager

August

- 03. im Landeszentrum Hütten

17. - 19. Kletterlager

September

01. Sommerfest und Hochzeitswald

Oktober

03 - 07. Baulager 2

3. erw. Landeswaldläuferrat

26. - 28. Musisches- und Bläserseminar

November

10. Aktion "Rettet die Kastanien"

16. - 18. Gruppenleiterfortbildung

Landesthing

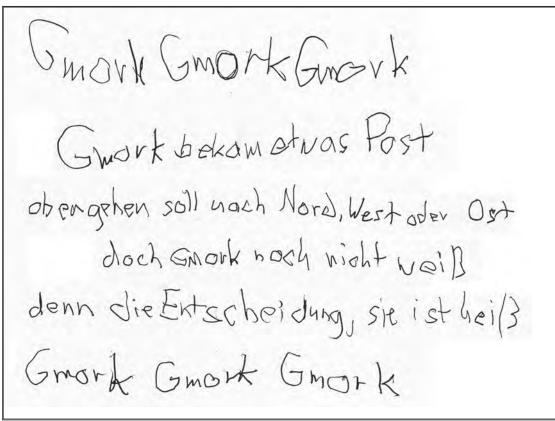
Dezember

Weihnachtszeit bedeutet Öffentlichkeitsarbeit



Liebe Norder, es wird ernst um eure Wimpel!

Gmork schickte uns wieder eine Mail mit folgendem Anhang und Kopien von erhaltenen E-mails:



Email 1:

Hey Gmork,

ich finde, dass der Wimpel der flensburger Dammhirsch-Horte geklaut werden soll, weil sie den Landeswimpel auf dem Landeslager so skrupellos geklaut haben.

Email 2: Betreff: An Gmork.

Ich möchte dir vorschlagen, dass du den Wimpel aus Mölln klaust! Die Möllner haben es verdient, da man nie was von ihnen hört. Vielleicht sieht man sie dann ja mal öfter, wenn sie auf der Suche nach ihrem Wimpel sind.

Email 3: Betreff: NN

Lieber Gmork,

der Schwarzspecht-Horte aus Burg sollte man den Wimpel klauen, weil die es verdient. Denn die sind immer der Meinung, dass ihr Wimpel der tollste ist! Wenn das stimmt, wird er dir bestimmt gefallen.

Wir glauben, er meint es ernst, und um eure Wimpel zu schützen, schreibt Gmork schnell eine Mail, in der ihr Gmork einfach eine andere Horte zum Ziel vorschlagt. Natürlich veröffentlichen wir eure Mails nur anonym (falls Gmork sie uns weiterleitet), sodass ihr keine Angst haben müsst, dass man euch erkennt. Gmorks E-Mailadresse lautet:

gmork@unterderbruecke.de

Wir halten euch auf dem Laufenden, sobald wir was neues hören!



Die Redaktion

seite 26 n+n 3-2011

श्रा ohne worte



"Einfach schwer auf Draht sein…"



Redaktionssitzung - Freitag Abend angefangen, Samstag (fast) fertig geworden, und dann (fast) alle Samstag Abend zur Gruppenleiterfortbildung.

P.S. die Fahnen, die Düro da aus dem Fenster hält, gehören zum "Flaggenalphabet". Kleiner Tipp für die nächste NN: wenn man dieses Alphabet ein wenig kennt, könnte das beim Verstehen der nächsten NN ziemlich helfen:)

Die Redaktion wünscht euch allen wunderschöne & natürlich weiße Weihnachten, sowie einen Sylvester
Lager-lastigen Start in das

A nordnachrichten 1-2012

nächste Jahr!

n+n 3-2011

ist am 31.01.2012